



DIE HELLE FREUDE hatten die versierten Gemüsegärtner beim Austausch in der Südweststadt. Über die erfolgreiche Kartoffelzucht im Eimer auf dem Balkon klärte die Naturpädagogin Susanne Butz (rechts) im Grünen Zimmer des Friedensheims auf. Foto: jodo

Kaffeersatz hilft gegen Schneckenplage

Der „Kartoffelanbau im Eimer“ beeindruckt beim Quartiersprojekt Südweststadt

PS. Sie heißen Christa, Sieglinde oder Aurora – und sind nichts anderes als Kartoffelsorten. Davon gibt es 2 000 weltweit. Diese immense Auswahl erstaunte gestern die Teilnehmer an einem Informationsnachmittag im „Grünen Zimmer“ des Friedensheims in der Südweststadt. Dort drehte sich im Rahmen des Quartiersprojekts alles um den Anbau der Knolle – und besonders um eine wenig bekannte Anbauweise, die dem Städter helfen kann.

„Für eine kleine Kartoffelernte braucht es keinen Garten, es genügt ein Eimer oder Kübel, der selbst auf einem Balkon Platz findet“, erklärte Susanne Butz den Teilnehmern. Die Sozialpädagogin führt im Rahmen eines Praxisprojekts als Naturpädagogin 2016 alle vier Wochen in der Südweststadt vor, wie das Grün auch in einer solch dicht bebauten Siedlung seinen Platz findet. Nach Tomaten und Wildpflanzen für Hummeln gab es beim dritten Workshop nun wertvolle Tipps zur Kultivierung junger Triebe, zur Düngung und letztlich zur Lagerung des selbst gezogenen Gemüses. „Besonders

Spaß macht es, zu sehen, wie generationsübergreifend Erfahrungen ausgetauscht und somit auch die nachbarschaftlichen Kontakte gepflegt werden“, erklärte Bernhard Baldas, Mitarbeiter des Quartiersprojektes. Viele Familien nutzen die Gelegenheit, mit ihren Kindern mehr über Artenvielfalt und den

Brennesselsamen gehört in den Salat

Umgang mit Pflanzen zu erfahren. Die älteren Teilnehmer bereichern die Diskussion mit ihren Erfahrungen und in mit in Vergessenheit geratenen Methoden. So berichteten zwei Seniorinnen gestern, dass Brennesseln nicht nur als Sud zur Düngung geeignet sind, sondern ihr Samen geröstet auch bestens zum Salat schmeckt. Auch klein geschnittene Bananen oder Kaffeersatz würden sich hervorragend eignen, das Wachstum kleiner Setzlinge zu unterstützen. Auch zur Schneckenbekämpfung sei Kaffee

neben einem entsprechenden Zaun hervorragend geeignet, wusste eine ältere Dame zu berichten. Parallel dazu hatten manche Teilnehmer eigene Pflanzen mitgebracht, um sie gegen andere zu tauschen. „Ich habe viele Tomatenpflanzen, aber die eingetauschten Tagetes werden einen bunten Farbtupfer in meinem Garten in Wolfartsweier bringen“, erklärte eine Teilnehmerin. Gerne nimmt Susanne Butz auch Anregungen und Wunschthemen entgegen. „Die Kinder sind begeistert von der Aktion und die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger erzählen oft spannende Geschichten rund um Artenvielfalt und umweltbewusstes Vorgehen“, berichtet sie.

Der nächste Termin ist am 29. Mai. Dann wird sich alles um die Bepflanzung von Baumscheiben im Quartier drehen. Wie geht man dabei vor, welche Pflanzen eignen sich, und wie kann man gemeinsam für ein blühendes Beet an der Straße sorgen?

i Internet

www.quartiersprojekt-suedweststadt.de